

Corinne Maier

«the end of the world as we know it»

PREMIERE 2. Juni 2018 | Kaserne Basel



Kaserne Basel
02.06.2018 | 20h | PREMIERE
03.06.18 | 19h
4./5./ 6.06.2018 | 20h

Sophiensaele Berlin
28./29./30.9. & 1.10.18 | 20h

Festival ‚Politik im freien Theater‘
Schwere Reiter München
09.11.2018 | 21.30 h
10.11.2018 | 17 h

Schlachthaus Theater Bern
24./25./26.01.2019 | 20:30h

geplant: Gessnerallee Zürich

Von und mit Katharina Bill, Anne Haug, Oriana Schrage, Lajos Talamonti | Konzept, Regie: Corinne Maier | Konzept, Dramaturgie Kris Merken | Szenografie: Martina Ehleiter | Sounddesign & Komposition: Bernhard la Dous | Choreographie: Berit Jentzsch | Lichtdesign & technische Leitung: Thomas Kohler | Produktionsleitung: Elena Conradt & Franziska Schmidt, produktionsDOCK Basel | Fotos: Kai Wido Meyer

Eine Produktion von Corinne Maier in Koproduktion mit der Kaserne Basel, dem Verein „Burckhardt 1818-2018“, Sophiensaele Berlin und Münchner Kammerspiele, Schlachthaus Theater Bern, Theater Tuchlaube Aarau und Gastspiel Gessnerallee Zürich

Wir danken Fachausschuss Tanz & Theater BS/BL, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Hauptstadtkulturfonds – Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Migros Kulturprozent SIS Schweizerische Interpretenstiftung, Wilhelm und Ida Hertner - Strasser Stiftung, Stiftung Edith Maryon sowie allen weiteren Förderern.

Kontakt: Franziska Schmidt | franziska@produktionsdock.ch | M +49 176 664 23235

*In „the end of the world as we know it“ geraten vier als Claquere für das Jubiläum eines Historikers angestellte Darsteller*innen miteinander in einen Streit. Sie zanken über den Sinn und Unsinn ihres Auftrags. In dem Versuch der Sinnlosigkeit ihres Daseins einen Sinn zu verleihen, entdecken sie die Ausweglosigkeit der Situation: Die Kritik an dem, was sie als falsch erkannt haben, trägt bei zur Mystifikation des Kritisierten. Als die Verzweiflung am Größten ist, entdecken sie die Nöte der Existenz als gemeinsamen Grund und bereiten sich selbst ein lustiges Fest.*

Wir setzen uns in „the end of the world as we know it“ mit dem Basler Kulturhistoriker Jacob Burckhardt und vor allem mit dem 200 Jahre Jubiläum seiner Person auseinander. Im 19. Jahrhundert, einer Zeit grosser Umwälzungen, entstanden Nationalstaaten und Demokratien um Jacob Burckhardt herum, was er genau so skeptisch wie aufmerksam beobachtete und kommentierte. Er stand am Anfang einer Zeit, deren Ende heutzutage oft beschworen wird. Wie kann man jemanden feiern, den man aus heutiger Sicht kritisch betrachtet? Wie kann man die Zeit und die Strukturen, in denen man selbst drinsteckt und die wiederum die eigene Denkweise bestimmen, begreifen und beschreiben?

Ausgehend von Improvisationen der Darsteller*innen ist ein Stück entstanden, das sich an einem Auftrag abmüht, der in Wahrheit keiner ist. Die Auseinandersetzung mit Jacob Burckhardt wird zur freiwillig gewählten Zwangsbeschäftigung, die Frage inwieweit wir uns mit Überliefertem überhaupt beschäftigen können und wollen zur existentiellen Entscheidung.

Die Antworten darauf fallen unterschiedlich aus, es gibt keinen Konsens und doch arbeiten sich alle gemeinsam weiterhin an den Fragen ab – und vielleicht nähern wir uns damit Jakob Burckhardts Werk mehr, als uns lieb ist: Er ist es schliesslich, der mit seiner Agonistik an den Kern des demokratischen Gedanken, den spielerischen Streit, erinnert. Durch die nicht in Einklang zu bringenden Perspektiven entsteht ein vielstimmiger und sehr persönlicher Theater-Essay.

Für „the end of the world as we know it“ haben alte Bekannte in neuer Formation zusammengearbeitet: Anne Haug, Bernhard La Dous, Kris Merken und Corinne Maier brachten vor fünf Jahren „Past Is Present“ heraus, Katharina Bill, Bernhard La Dous und Corinne Maier „the only real fucking is done on paper“. Dazwischen lagen mehrere Kollaborationen in unterschiedlichen Kontexten, so arbeiteten Anne Haug und Corinne Maier auch zusammen im Theaterkollektiv magic garden. Nun haben sich die Teams gemischt und durch neue Mitspieler*innen erweitert: Neu dabei sind Oriana Schrage, Lajos Talamonti, die Choreografin Berit Jentsch und die Bühnenbildnerin Martina Ehleiter.

